

## Fair-Trade



Wipperfürth will gerechten Handel fördern.

Man nennt gerechten Handel auch Fair-Trade.

Das spricht man so:

Fär träd.

Fair-Trade ist ein englischer Begriff.



Das Ziel von Fair-Trade ist:

Es soll allen Menschen gut gehen.

Nicht nur in Wipperfürth.

Überall auf der Welt.

Umwelt-Schutz ist auch ein Ziel dabei.



Der Stadt-Rat hat beschlossen:

Wipperfürth soll Fair-Trade-Kommune werden.

Kommune bedeutet Stadt.

Fair bedeutet gerecht.

Oder angemessen.

Trade bedeutet Handel.

Handel bedeutet:

Jemand verkauft etwas:

- an eine andere Person
- an ein Geschäft
- an eine Firma
- an die Stadt

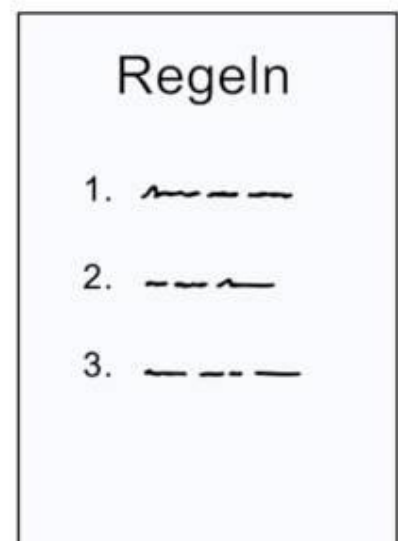


Für gerechten Handel gibt es Regeln.

Jemand baut etwas an.

Zum Beispiel:

- Bananen
- Kaffee
- Kakao
- Kartoffeln
- Blumen
- Tee



Oder jemand stellt etwas her.

Zum Beispiel:

- Wein
- Schokolade
- etwas aus Wolle
- etwas aus Holz

Man kann dazu auch sagen:

Jemand produziert etwas.



Die Bauern und Hersteller verkaufen ihre Ware.

Sie erhalten einen Mindest-Preis für die Ware.

Die Bauern und Hersteller können sich und ihre Familien gut versorgen.

Sie können von einem gerechten Lohn

alle nötigen Dinge kaufen:

- Essen
- Kleidung
- Medizin
- Schul-Sachen



Sie können eine Wohnung bezahlen.

Es kann sein:

Sie werden krank.

Dann können sie einen Arzt bezahlen.

Nicht nur die Hersteller und Bauern  
bekommen einen gerechten Lohn.

Auch die Arbeiter bekommen einen gerechten Lohn.



Wir schreiben zum Beispiel:

- Hersteller
- Bauern
- Arbeiter
- Arzt

Wir meinen damit auch Frauen.

Fair-Trade fördert Gleich-Berechtigung  
von Männern und Frauen.



Es gibt noch mehr Regeln bei Fair-Trade.

Kinder-Arbeit ist verboten.

Zwangs-Arbeit ist verboten.

Man muss Regeln für Umwelt-Schutz einhalten.



Es ist bei Fair-Trade verboten:

Menschen werden ungleich behandelt.

Das schwere Wort für Ungleich-Behandlung ist:

Diskriminierung.



Die Stadt hat eine Steuerungs-Gruppe für Fair-Trade.

Die Steuerungs-Gruppe ist eine Arbeits-Gemeinschaft.

Sie macht Werbung für fairen Handel.



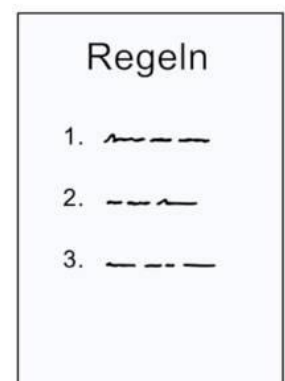
Die Stadt wünscht sich:

Wir dürfen uns Fair-Trade-Kommune nennen.

Darüber entscheidet der Verein von Fair-Trade.

Die Stadt muss sich an die Regeln halten.

Der Verein prüft das in den nächsten Monaten.



Es kann sein:

Die Stadt braucht neuen Kaffee.

Die Mitarbeiter kaufen Kaffee.

Sie beachten dabei die Regeln.

Sie achten auf fairen Handel.

Für Fair-Trade gibt es ein Zeichen.

Es bedeutet:

Dieses Produkt ist fair gehandelt.

Man kann es an dem Zeichen gut erkennen.

Die Stadt kann es aber nicht alleine schaffen.

Sie braucht Unterstützung.

Viele sollen bei Fair-Trade mit-machen:

- Privat-Leute
- Geschäfte
- Cafes
- Hotels
- Gast-Stätten
- Firmen
- Vereine

Es sollen viel mehr Produkte

aus fairem Handel verkauft werden.

Die Stadt möchte ein Vorbild sein.



Irgendwann ist es soweit:

Die Regeln sind erfüllt.

Der Verein von Fair-Trade sagt dann:

Wipperfürth ist jetzt Fair-Trade-Kommune.

Dann haben wir es geschafft.

Alle gemeinsam in Wipperfürth.



Nutzungsrechte für die Illustrationen und Bilder bei den Artikeln in leichter Sprache wurden erworben. © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013 – 2018 [www.leichte-sprache.de](http://www.leichte-sprache.de)